

Rom legt die Vision fest - Nummer Acht

Fundamente aus Sand: Die Ablehnung prophetischer Wahrheit im laodizäischen Adventismus

Jeff Pippenger

2024-08-18

Im letzten Artikel bezogen wir uns auf die folgenden Worte Jesu.

Hütet euch vor falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Erntet man etwa Trauben von Dornen oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Frucht, der schlechte Baum aber bringt schlechte Frucht. Ein guter Baum kann keine schlechte Frucht bringen, und ein schlechter Baum kann keine gute Frucht bringen. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt, und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben, und in deinem Namen viele wunderbare Werke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter. Darum: Wer diese meine Worte hört und sie tut, den will ich einem weisen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat. Und der Regen fiel, und die Fluten kamen, und die Winde wehten und stießen gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. Und der Regen fiel, und die Fluten kamen, und die Winde wehten und stießen gegen jenes Haus; und es stürzte ein; und groß war sein Fall. Matthäus 7,15–27.

Die Rebellion von 1863 markiert den Beginn des laodizäischen Siebenten-Tags-Adventismus, der ein falsches Fundament auf Sand baut. Sand steht für das satanische Prinzip des Pluralismus, im Gegensatz zum Felsen der absoluten Wahrheit. Absolute Wahrheit gründet sich auf zwei Zeugen, und die Wahrheiten, die auf den zwei heiligen Tafeln Habakuks dargestellt sind, welche der Adventismus schrittweise beiseitegeschoben hat, sind der Bibel entnommen und durch den Geist der Weissagung bestätigt. Diese Wahrheiten sind absolut.

Der Feind versucht, die Gedanken unserer Brüder und Schwestern von dem Werk abzulenken, ein Volk darauf vorzubereiten, in diesen letzten Tagen zu bestehen. Seine Sophistereien sind darauf angelegt, die Gedanken von den Gefahren und Pflichten der Stunde wegzuführen. Sie schätzen das Licht gering, das Christus vom Himmel brachte, um es Johannes für sein Volk zu geben. Sie lehren, dass die Szenen, die unmittelbar vor uns liegen, nicht wichtig genug seien, um besondere Beachtung zu finden. Sie machen die Wahrheit himmlischen Ursprungs zunichte und berauben das Volk Gottes seiner bisherigen Erfahrung, indem sie ihm stattdessen eine falsche Wissenschaft geben. „So spricht der Herr: Stellt euch an die Wege und seht, und fragt nach den alten Pfaden, wo der gute Weg ist, und wandelt darauf.“ [Jeremiah 6:16.]

"Niemand soll versuchen, die Fundamente unseres Glaubens wegzureißen — die Fundamente, die zu Beginn unseres Werkes durch gebetsvolles Studium des Wortes und durch Offenbarung gelegt wurden. Auf diesen Fundamenten bauen wir seit mehr als fünfzig Jahren. Menschen mögen meinen, sie hätten einen neuen Weg gefunden, sie könnten ein stärkeres Fundament legen als das bereits gelegte; doch dies ist eine große Täuschung. 'Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist.' [1. Korinther 3,11.] In der Vergangenheit haben viele unternommen, einen neuen Glauben zu errichten, neue Grundsätze aufzustellen; aber wie lange hielt ihr Bau stand? Er fiel bald; denn er war nicht auf dem Felsen gegründet." Zeugnisse, Band 8, 296–297.

Als der 11. September 2001 kam, setzte auch der Regen des Heiligen Geistes ein.

„Der Spätregen soll auf das Volk Gottes fallen. Ein mächtiger Engel soll vom Himmel herabkommen, und die ganze Erde soll von seiner Herrlichkeit erleuchtet werden.“ Review and Herald, 21. April 1891.

Als die großen Gebäude von New York City durch eine Berührung Gottes zum Einsturz gebracht wurden, begann der Spätregen zu fallen. Als der 11. September 2001 kam, wurden die Schleusen päpstlicher Prinzipien geöffnet.

In dieser Zeit vorherrschender Gesetzlosigkeit werden die protestantischen Kirchen, die ein 'So spricht der Herr' verworfen haben, in eine seltsame Lage geraten. Sie werden zur Welt bekehrt werden. In ihrer Trennung von Gott werden sie danach trachten, Lüge und Abfall von Gott zum Gesetz der Nation zu machen. Sie werden auf die Herrscher des Landes dahin wirken, dass Gesetze erlassen werden, um die verlorene Vormachtstellung des Menschen der Sünde wiederherzustellen, der im Tempel Gottes sitzt und sich selbst als Gott ausgibt. Die römisch-katholischen Grundsätze werden unter den Schutz des Staates gestellt werden. Der Protest der biblischen Wahrheit wird von denen nicht länger geduldet werden, die das Gesetz Gottes nicht zu ihrer Lebensregel gemacht haben. Review and Herald, 21. Dezember 1897.

Der Patriot Act markiert den Beginn des Schutzes römisch-katholischer Prinzipien, der schrittweise zum bald bevorstehenden Sonntagsgesetz führt. Am 11. September 2001 begannen die vier Winde, die den Islam des dritten Wehes symbolisieren, zu wehen.

Engel halten die vier Winde zurück, die als ein zorniges Pferd dargestellt werden, das sich loszureißen sucht und über das Angesicht der ganzen Erde hinwegzustürmen, wobei es auf seinem Weg Zerstörung und Tod bringt.

Sollen wir gerade an der Schwelle der ewigen Welt schlafen? Sollen wir stumpf und kalt und tot sein? Oh, dass in unseren Gemeinden der Geist und Odem Gottes in sein Volk gehaucht würden, damit sie auf ihren Füßen stehen und leben. Wir müssen erkennen, dass der Weg schmal ist und die Pforte eng. Doch wenn wir durch die enge Pforte gehen, ist ihre Weite ohne Grenze. Manuscript Releases, Band 20, 217.

Regen, Wind und Flut trafen am 11. September 2001 ein, und die laodizäische Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten wurde auf die Probe gestellt, wie die Juden bei der Taufe Christi und wie die Protestanten ab dem 11. August 1840. Von diesem Zeitpunkt an bis zur rebellischen

Vorhersage vom 18. Juli 2020 fiel das laodizäische Haus der Siebenten-Tags-Adventisten schrittweise, so gewiss, wie der Tempel der Juden vor der Kreuzigung für wüst erklärt wurde, und ebenso, wie die Protestanten bei der ersten Enttäuschung vom 19. April 1844 in den abgefallenen Protestantismus übergingen.

Die laodizeische Bewegung des dritten Engels trat dann in ihren abschließenden Prüfungsprozess ein, und wie bei der Prüfung, die am 11. September 2001 begann, wurden die Jungfrauen aufgerufen, zu den alten Pfaden zurückzukehren, die nicht nur die grundlegenden Wahrheiten der Milleritenbewegung des ersten und zweiten Engels, sondern auch die der Bewegung des dritten Engels bildeten.

Das Symbol für die Ablehnung jener grundlegenden Wahrheiten im Zusammenhang mit der starken Verblendung ist die Botschaft, die Paulus im zweiten Thessalonicherbrief niederschrieb. Diese Botschaft wird im Buch Daniel durch „das Tägliche“ symbolisiert; denn an der betreffenden Stelle im Thessalonicherbrief gelangte William Miller zu der Erkenntnis, dass „das Tägliche“ im Buch Daniel das heidnische Rom darstellte.

Es sind Bücher verfasst worden, die die Definition des „Täglichen“ im Buch Daniel behandeln. Die meisten sind fehlerhaft; wenn Sie jedoch eine Abhandlung eines adventistischen Theologen einsehen möchten, die es richtig darstellt, könnten Sie *The Mystery of the Daily* von John W. Peters ausfindig machen. Ich beabsichtige nicht, dieses Element des „Täglichen“ in diesem Artikel zu behandeln. Es gibt auch andere Bücher, die die Geschichte davon nachzeichnen, wer, was und warum letztlich dazu geführt hat, dass die falsche Sicht des „Täglichen“ innerhalb des laodizäischen Siebenten-Tags-Adventismus etabliert wurde.

Die Definition des hebräischen Wortes, das als „das Tägliche“ übersetzt wird, und die Geschichte der Rebellion gegen die grundlegende Wahrheit des „Täglichen“, die im Jahr 1901 ernsthaft begann, sind wiederholt in Habakuks Tafeln und auch in den jüngsten Artikeln über das Buch Daniel dargelegt worden.

Ich beabsichtige, den Fokus dieses Artikels in Bezug auf "das Tägliche" auf die prophetischen Merkmale zu richten, die mit der Zurückweisung des Symbols Roms verbunden sind. Jeder, der die Autorität der Schriften von Ellen White aufrichtig anerkennt, braucht lediglich das Folgende zu lesen, um zu wissen, was das richtige Verständnis von "dem Täglichen" ist.

Dann sah ich im Zusammenhang mit dem „Täglichen“, dass das Wort „Opfer“ durch menschliche Weisheit eingefügt wurde und nicht zum Text gehört; und dass der Herr denen die richtige Sicht darüber gab, die den Ruf der Gerichtsstunde verkündigten. Als vor 1844 Einheit herrschte, waren fast alle in der richtigen Auffassung über das „Tägliche“ einig; doch seit 1844 sind in der Verwirrung andere Ansichten angenommen worden, und Finsternis und Verwirrung sind gefolgt. *Review and Herald*, 1. November 1850.

William Millers Verständnis des 'Täglichen' zu verwerfen, heißt zugleich die Autorität der Schriften Ellen Whites zu verwerfen, denn sie sah, "dass der Herr denen, die den Ruf von der Stunde des Gerichts ausriefen, die richtige Sicht davon gegeben hatte." Ihr wurde auch gezeigt,

dass die anderen Auffassungen des 'Täglichen' "Finsternis und Verwirrung" hervorbrachten, die keine Eigenschaften Christi sind. Miller erkannte das 'Tägliche' als das heidnische Rom, als er den zweiten Thessalonicherbrief studierte.

Ich las weiter und konnte keinen anderen Fall finden, in dem es [das Tägliche] vorkam, außer im Buch Daniel. Dann nahm ich [mithilfe einer Konkordanz] die Worte, die damit in Verbindung standen: ‚wegnehmen‘; er wird das Tägliche wegnehmen; ‚von der Zeit an, da das Tägliche weggenommen werden wird‘, usw. Ich las weiter und meinte, ich würde keinen Aufschluss über den Text finden; schließlich kam ich zu 2. Thessalonicher 2,7–8. „Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Werk; nur dass der, der jetzt aufhält, aufhalten wird, bis er aus dem Weg getan wird; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden“, usw. Und als ich zu dieser Stelle gekommen war – o, wie klar und herrlich erschien die Wahrheit! Da ist es! Das ist das Tägliche! Nun denn, was meint Paulus mit ‚der, der jetzt aufhält‘, oder hindert? Mit dem ‚Menschen der Sünde‘ und dem ‚Gesetzlosen‘ ist das Papsttum gemeint. Nun, was ist es, das das Papsttum daran hindert, geoffenbart zu werden? Nun, es ist das Heidentum; also muss ‚das Tägliche‘ Heidentum bedeuten.“ – William Miller, Second Advent Manual, Seite 66. Advent Review and Sabbath Herald, 6. Januar 1853.

Letztlich hat der laodizeische Adventismus das richtige Verständnis, das Miller und denen gegeben wurde, die den Ruf der Stunde des Gerichts verkündeten, zugunsten der irrigen Vorstellung des abgefallenen Protestantismus beiseitegeschoben, wonach "das Tägliche" den Heiligtumsdienst Christi darstelle. Dieses Verständnis ist in vieler Hinsicht absurd; schlimmer noch, es behauptet, ein satanisches Symbol sei ein Symbol Christi.

"Daher stellt der Drache zwar in erster Linie Satan dar, ist aber in zweiter Linie ein Symbol des heidnischen Roms." Der große Kampf, 439.

Miller identifizierte "das Tägliche" als das heidnische Rom, den Drachen, aber der laodizeische Adventismus übernahm vom gefallenen Protestantismus die Idee, dass es Christi Dienst im himmlischen Heiligtum darstellt. Die Zurückweisung von Millers Identifizierung des "Täglichen" als heidnisches Rom bedeutet die Zurückweisung einer Wahrheit, die auf beiden heiligen Tafeln dargestellt war; diese Tafeln waren eine Erfüllung von Habakuk Kapitel 2. Es ist daher eine Zurückweisung einer grundlegenden Wahrheit, ebenso wie die Zurückweisung der sieben Zeiten von Levitikus 26.

Die Wahrheit zurückzuweisen, dass "das Tägliche" das heidnische Rom repräsentiert, heißt, die Grundlagen des Adventismus und die Autorität des Geistes der Weissagung zurückzuweisen. Ein Symbol Satans als Symbol Christi zu identifizieren, kommt dem gleich, das Werk Christi als das Werk Satans zu identifizieren.

"Als das jüdische Volk Christus ablehnte, beging es die unverzeihliche Sünde; und indem wir die Einladung der Gnade ausschlagen, können wir denselben Fehler begehen. Wir beleidigen den Fürsten des Lebens und bringen Ihn vor der Synagoge Satans und vor dem himmlischen Universum in Schmach, wenn wir uns weigern, auf Seine bevollmächtigten Boten zu hören, und stattdessen auf die Werkzeuge Satans hören, die die Seele von Christus wegführen würden. Solange jemand dies tut, kann er weder Hoffnung noch Vergebung finden, und

schließlich wird er jedes Verlangen verlieren, mit Gott versöhnt zu werden." Die Sehnsucht der Zeitalter, 324.

Als der laodizeische Adventismus das grundlegende Verständnis vom „Täglichen“ und von den sieben Zeiten verwarf, lehnte er nicht nur die Autorität des Geistes der Weissagung und die Grundlagen ab, sondern verwarf auch das Werk William Millers, der zu seinen Erkenntnissen durch den Engel Gabriel und andere Engel geführt worden war.

"Gott sandte seinen Engel, um das Herz eines Bauern zu bewegen, der der Bibel nicht geglaubt hatte, um ihn dazu zu führen, die Prophezeiungen zu erforschen. Engel Gottes besuchten diesen Auserwählten wiederholt, um seinen Geist zu führen und ihm Prophezeiungen zu erschließen, die dem Volk Gottes seit jeher dunkel gewesen waren. Der Anfang der Kette der Wahrheit wurde ihm gegeben, und er wurde dazu geführt, ein Glied nach dem anderen zu suchen, bis er mit Staunen und Bewunderung auf das Wort Gottes blickte. Er sah dort eine vollkommene Kette der Wahrheit. Dieses Wort, das er als nicht inspiriert angesehen hatte, öffnete sich nun vor seinen Augen in seiner Schönheit und Herrlichkeit. Er sah, dass eine Schriftstelle die andere erklärt, und wenn ihm eine Stelle verschlossen war, fand er an einer anderen Stelle des Wortes das, was sie erklärte. Er betrachtete das heilige Wort Gottes mit Freude und mit tiefstem Respekt und Ehrfurcht." Frühe Schriften, 230.

„Sein Engel“ ist ein Ausdruck, der den Engel Gabriel bezeichnet.

Die Worte des Engels: 'Ich bin Gabriel, der vor Gott steht', zeigen, dass er in den himmlischen Höfen eine Stellung hohen Ansehens innehat. Als er mit einer Botschaft zu Daniel kam, sagte er: 'Niemand steht mir in diesen Dingen bei außer Michael [Christus], eurem Fürsten.' Daniel 10,21. Von Gabriel spricht der Heiland in der Offenbarung und sagt, dass 'er sie durch seinen Engel seinem Knecht Johannes sandte und kundtat.' Offenbarung 1,1. Das Leben Jesu, 99.

Die Gleichsetzung eines satanischen Symbols mit einem Symbol Christi ist nicht nur eine Parallele zur unverzeihlichen Sünde, sondern die unverzeihliche Sünde ist auch mit der Ablehnung der Boten verbunden, die Christus sendet. „Das Tägliche“ wird dann zum Symbol der unverzeihlichen Sünde; und wenn man versteht, dass der „Auserwählte“ William Miller zu dem richtigen Verständnis jener Wahrheit geführt wurde und dass sie danach verworfen wurde, dann passt dies direkt zum Zweiten Thessalonicherbrief, eben zu der Schriftstelle, an der Miller seine Entdeckung machte. Diese Wahrheit abzulehnen, ist ein Beweis dafür, die Wahrheit nicht zu lieben, und jene Rebellion bewirkt die Wegnahme des Heiligen Geistes und die Auslieferung an den unheiligen Geist Satans, den Paulus als starke Verblendung bezeichnet.

So wie "die Räuber deines Volkes", die "die Vision erfüllen", ist auch "das Tägliche" ein Symbol für das heidnische Rom. Im Kontext des zweiten Thessalonicherbriefs lehrt Paulus, dass die Ablehnung der Botschaft des zweiten Kapitels ein Beweis dafür ist, dass diejenigen, die dies tun, die Wahrheit nicht lieben. Weil sie die in diesem Kapitel dargestellte Wahrheit nicht lieben, empfangen sie eine starke Verführung.

Alle Propheten sprechen von den letzten Tagen, und die zuvor in diesem Artikel angeführten inspirierten Passagen zeigen, dass die starke Verblendung über die kommt, die die Wahrheit nicht

lieben, während der Ausgießung des Heiligen Geistes. Eine Gruppe empfängt das Öl, und die andere Gruppe empfängt starke Verblendung.

Der Heilige Geist wird im Lauf der Geschichte ausgegossen, während er zugleich denen entzogen wird, die die Zunahme der Erkenntnis verwerfen, die während der zwei Prüfungsphasen der Versiegelungszeit vom 11. September 2001 bis zum bald kommenden Sonntagsgesetz erschlossen wird. Wiederholung einer früheren Passage:

"Mit Blick auf die letzten Tage erklärt dieselbe unendliche Macht in Bezug auf diejenigen, die 'die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie gerettet würden': 'Darum wird Gott ihnen eine starke Verblendung senden, sodass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit hatten.' Während sie die Lehren Seines Wortes verwerfen, zieht Gott Seinen Geist zurück und überlässt sie den Täuschungen, die sie lieben." Frühe Schriften, 46.

Zeile auf Zeile lehrt Daniel, dass es in den letzten Tagen die Räuber deines Volkes (ein Symbol für Rom) sind, die die Vision aufrichten. Die Räuber werden auch als "das Tägliche" dargestellt. Salomo lehrt, dass in den letzten Tagen diejenigen, die die Vision nicht haben, zugrunde gehen, was heißt, nackt zu sein. Entblößt zu werden heißt, ein Laodizäer zu sein, und ein Laodizäer ist eine törichte Jungfrau.

"Der durch die törichten Jungfrauen dargestellte Zustand der Gemeinde wird auch als laodizäischer Zustand bezeichnet." Review and Herald, 19. August 1890.

Eine törichte Jungfrau zu sein, wenn die Botschaft des Mitternachtsrufs eintrifft, bedeutet, das zu offenbaren, was Johannes in Offenbarung Kapitel sechzehn als "die Schande deiner Blöße" festhält. Die Warnung des Johannes in der sechsten Plage bezieht sich auf die dreifache Vereinigung von Drache, Tier und falschem Propheten, die seit 1989 dabei ist, die Welt auf Armageddon hinzuführen.

Paulus' Botschaft im Zweiten Thessalonicherbrief handelt nicht einfach davon, dass das heidnische Rom von Daniel als "das Tägliche" dargestellt wird, sondern das Kapitel betont die Beziehung des heidnischen Roms zum päpstlichen Rom. Das heidnische Rom hielt ('hält zurück') den Menschen der Sünde davon ab, im Jahr 538 den Thron der Erde zu besteigen. Sobald das heidnische Rom hinweggenommen war, wurde "das Geheimnis der Gesetzlosigkeit", "der Gesetzlose", der der Papst von Rom ist, offenbart. In dem Kapitel identifiziert Paulus eine spezifische prophetische Beziehung zwischen heidnischem und päpstlichem Rom. Die Lehre des Kapitels zu verwerfen, heißt, die Wahrheit zu verwerfen und eine starke Verblendung zu empfangen.

Lasst euch von niemandem in irgendeiner Weise verführen; denn jener Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall kommt und der Mensch der Sünde offenbart wird, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst als Gott ausgibt. erinnert ihr euch nicht, dass ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war? Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart werde. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Werk; nur der, der jetzt zurückhält, hält noch zurück, bis er aus

dem Weg ist. Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr mit dem Hauch seines Mundes verzehren und durch die Erscheinung seiner Ankunft vernichten wird: ihn, dessen Kommen gemäß dem Wirken Satans geschieht, mit aller Macht und mit Zeichen und Lügenwundern, und mit aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden. Und deshalb sendet ihnen Gott eine starke Verblendung, damit sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit hatten. 2. Thessalonicher 2,3–12.

Warum sind diese Menschen der letzten Tage „verdammt“? Warum wird ihnen eine „starke Verblendung“ gesandt? Warum „gehen sie zugrunde“ und offenbaren dadurch die Schande ihrer Blöße? Der Abschnitt besagt, dass es daran liegt, dass sie die Wahrheit nicht lieben, und die in dem Kapitel dargelegte Wahrheit stellt fest, dass das heidnische Rom, das vierte Königreich der biblischen Prophetie, das päpstliche Rom, das fünfte Königreich der biblischen Prophetie, daran hindern würde, den Thron zu besteigen, bis das Heidentum beseitigt wurde.

Die im Kapitel aufgezeigte Beziehung zwischen dem heidnischen und dem päpstlichen Rom setzt Johannes zudem der Beziehung der Gemeinde in Pergamon und der Gemeinde in Thyatira gleich. Pergamon entspricht dem heidnischen Rom und Thyatira dem päpstlichen Rom. Paulus und Johannes sind zwei Zeugen für die Beziehung der beiden Mächte, ebenso wie das Buch Daniel.

Im Buch Daniel wird die Beziehung zwischen dem heidnischen Rom und dem päpstlichen Rom wiederholt dargelegt. In Daniel 2 wird sie durch die Mischung von Eisen mit lehmigem Ton dargestellt. In Daniel 7 werden sowohl das heidnische als auch das päpstliche Rom als die „verschiedenartigen“ Königreiche dargestellt, und obwohl Daniel 2 die beiden Mächte als eine Mischung veranschaulicht, macht Kapitel 7 deutlich, dass die päpstliche Macht aus dem zehnhörnigen Reich des heidnischen Roms hervorgeht. In Daniel 8 ist das kleine Horn der Verse 9 bis 12 Rom in beiden seinen Phasen. Die Verse 9 und 11 zeigen das kleine Horn im Maskulinum und kennzeichnen damit das heidnische Rom, und die Verse 10 und 12 zeigen das kleine Horn im Femininum und kennzeichnen damit das päpstliche Rom.

In Daniel Kapitel acht, Vers dreizehn, werden das heidnische und das päpstliche Rom als zwei verwüstende Mächte dargestellt. Das heidnische Rom ist das "Tägliche", die verwüstende Macht, und das päpstliche Rom ist die verwüstende Macht des Frevels. In Kapitel elf, Vers einunddreißig, stellt die verwüstende Macht des heidnischen Roms, das "Tägliche", den Gräuel der Verwüstung auf, nämlich die päpstliche Macht. In Kapitel zwölf, Vers elf, wird die verwüstende Macht des heidnischen Roms, das "Tägliche", weggenommen, um den Gräuel der Verwüstung des Papsttums aufzustellen.

Die Beziehung der beiden verwüstenden Mächte Roms ist ein Hauptthema der Bücher Daniel und der Offenbarung, und eben diese Beziehung bezeichnet Paulus als die Wahrheit, die geliebt werden muss, wenn ein Mensch der starken Verführung entgehen will, die durch den Glauben an eine Lüge hervorgerufen wird. Gott wiederholt sich nie unnötig, und jede Darstellung der Beziehung zwischen dem heidnischen Rom und dem päpstlichen Rom liefert ihr eigenes besonderes Zeugnis zu diesem Thema; doch das Symbol Roms in den letzten Tagen abzulehnen, heißt, den Spätregnen

abzulehnen und stattdessen eine starke Verführung zu empfangen. Es bedeutet, für immer als ein nackter Laodizeer identifiziert zu werden.

Die laodizäischen adventistischen Historiker, obwohl sie keinerlei heilige Ehrfurcht vor der Rolle und dem Werk William Millers bekunden, stellen doch fest, dass seine Erkenntnis der Beziehung zwischen heidnischem und päpstlichem Rom das prophetische Gerüst war, auf dem er "alle" seine prophetischen Auslegungen aufbaute. Gabriel und die anderen Engel führten Miller dazu, die Beziehung zwischen heidnischem und päpstlichem Rom zu verstehen, doch in seiner Geschichtsschreibung sah er Rom nicht als dreifache Einheit, bestehend aus dem Drachen, dem Tier und dem falschen Propheten.

Zu seiner Zeit hatten die Vereinigten Staaten ihre Rolle als falscher Prophet noch nicht übernommen, denn die Protestanten der Vereinigten Staaten wurden erst 1844 zu den Töchtern Roms, und die grundlegende Arbeit Millers war bereits auf der 1843-Tafel verzeichnet, die im Mai 1842 erstellt wurde.

Im Jahr 1989 wurden die letzten sechs Verse von Daniel, Kapitel elf, entsiegelt, und der Bote jener Zeit erkannte, dass es drei Mächte gab, deren prophetische Aktivitäten sich durch die Verse vierzig bis fünfundvierzig von Kapitel elf erstreckten. Der König des Südens in Vers vierzig ist die Drachenmacht; der König des Nordens ist die päpstliche Macht. Zu Beginn des Verses war ihr im Jahr 1798 durch die Drachenmacht des napoleonischen Frankreichs die tödliche Wunde geschlagen worden. In diesem Vers beginnt die päpstliche Macht das Werk der Heilung ihrer tödlichen Wunde. Im Jahr 1989 schlägt der König des Nordens gegen die Drachenmacht der Sowjetunion zurück, die inzwischen zum König des Südens geworden war. Als das Tier des Katholizismus gegen die Sowjetunion zurückschlug, kam es mit der Stellvertreterarmee der Vereinigten Staaten, dem falschen Propheten aus Offenbarung, Kapitel sechzehn. Der König des Südens als Drachenmacht, der König des Nordens als Tier und der falsche Prophet mit Streitwagen, Reitern und Schiffen werden alle in Vers vierzig dargestellt, und die prophetische Linie endet in Vers fünfundvierzig, wenn der König des Nordens „zu seinem Ende kommt und niemand ihm hilft“.

Armageddon ist in Offenbarung 16 ein symbolischer geografischer Bereich, der die Rebellion der Menschheit kennzeichnet, die der Wiederkunft Christi vorausgeht. Armageddon ist ein Symbol; das Wort setzt sich aus zwei Wörtern zusammen: "Har", was "Berg" bedeutet, und "Megiddo", das das Tal Jesreel ist. Die Tatsache, dass Johannes einen Berg mit Megiddo verband, obwohl Megiddo ein Tal ist, zeigt dem Studenten der Prophetie, dass Armageddon ein Symbol ist, das einen geografischen Bezug enthält, denn im Tal Jesreel gibt es keinen Berg.

Das Jesreel-Tal liegt zwischen den drei Meeren (Mittelmeer, See Genesareth und Totes Meer) und Jerusalem. Es liegt relativ zentral im Norden Israels, wobei diese drei Gewässer und Jerusalem in verschiedenen Richtungen darum herum liegen. Vers 45 von Daniel 11 ist der Ort, an dem der König des Nordens zu seinem Ende kommt, ohne dass jemand hilft, und der Vers bezeichnet sein geographisches Ende als zwischen den Meeren und dem herrlichen heiligen Berg Jerusalems. Vers 40 von Daniel 11 führt die drei Mächte ein, die Gegenstand der Heilung der tödlichen Wunde der

päpstlichen Macht und ihres endgültigen Endes sind.

Die einleitende Wendung der Verse kennzeichnet die Zeit des Endes im Jahr 1798, als das Papsttum seine tödliche Wunde empfang, und Vers fünfundvierzig bezeichnet seine dauerhafte tödliche Wunde. Die prophetische Geschichte zwischen dem ersten und dem letzten Tod der päpstlichen Macht beschreibt die Rebellion der Menschheit: Sie stellt die Vorherrschaft der päpstlichen Macht wieder her, wenn deren tödliche Wunde geheilt wird, noch ehe die päpstliche Macht endgültig zugrunde geht. Die sechs Verse tragen das Kennzeichen der Wahrheit, denn sowohl der Anfang als auch das Ende sind der Tod der päpstlichen Macht, und die mittleren Verse schildern die Rebellion der Menschheit, während die erste tödliche Wunde geheilt wird.

Miller erhielt von himmlischen Engeln Licht über die Beziehung zwischen heidnischem und päpstlichem Rom. Der Schlüssel für Millers Verständnis des prophetischen Modells, das er für alle seine prophetischen Anwendungen verwendete, war »das Tägliche« im Zweiten Thessalonicherbrief. »Das Tägliche« in jenem Kapitel ist das heidnische Rom; dieses ist es, das die Vision, die William Miller zu verstehen lernte, etablierte, denn es ist Rom – die Räuber deines Volkes in Vers vierzehn des elften Kapitels –, das die Vision etabliert.

Der Bote, der 1828 erweckt wurde, um die Zunahme der Erkenntnis zu verstehen, kam dazu, die dreifache Natur Roms zu verstehen. Miller war der Bote des ersten und zweiten Engels, und er verstand die erste und zweite Manifestation Roms, um die Vision zu begründen, die er der Welt vorstellte. Der Bote des dritten Engels kam dazu, alle drei Manifestationen Roms zu verstehen, um die Vision zu begründen, die ihm gegeben wurde, um sie der Welt zu verkündigen.

Die erste Erscheinungsform Roms war das heidnische Rom. Aus dem heidnischen Rom ging das päpstliche Rom hervor, die zweite Erscheinungsform. Aus den ersten beiden Erscheinungsformen ging das moderne Rom hervor, das dreifache Bündnis des Drachen, des Tieres und des falschen Propheten.

Wir werden den Verlauf der Kontroverse um „das Tägliche“ in der Geschichte der Adventbewegung im nächsten Artikel weiterverfolgen.

Einer, der unter die Oberfläche sieht, der die Herzen aller Menschen liest, sagt von denen, die großes Licht empfangen haben: 'Sie sind nicht betrübt und bestürzt wegen ihres moralischen und geistlichen Zustands.' Ja, sie haben ihre eigenen Wege gewählt, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln. Auch ich will ihre Verblendungen erwählen und ihre Ängste über sie bringen; denn als ich rief, antwortete niemand; als ich sprach, hörten sie nicht; sondern taten Böses vor meinen Augen und wählten das, woran ich kein Gefallen hatte.' 'Gott wird ihnen eine starke Verblendung senden, damit sie der Lüge glauben,' weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden,' 'sondern hatten Gefallen an der Ungerechtigkeit.' Jesaja 66:3, 4; 2. Thessalonicher 2:11, 10, 12.

Der himmlische Lehrer fragte: "Welche stärkere Verblendung kann den Verstand betören als der Schein, dass ihr auf dem rechten Fundament baut und dass Gott eure Werke annimmt, während ihr in Wirklichkeit vieles nach weltlicher Klugheit betreibt und gegen Jehova sündigt? Oh, es ist eine große Täuschung, eine fesselnde Verblendung, die von den Gemütern

Besitz ergreift, wenn Menschen, die einst die Wahrheit erkannt haben, die Form der Gottseligkeit mit deren Geist und Kraft verwechseln; wenn sie meinen, sie seien reich und an Gütern vermehrt und bedürften nichts, während sie in Wirklichkeit alles nötig haben."

Gott hat sich gegenüber Seinen treuen Dienern, die ihre Gewänder unbefleckt halten, nicht verändert. Doch viele rufen: „Friede und Sicherheit“, während plötzliches Verderben über sie kommt. Wenn nicht gründliche Buße geschieht, wenn die Menschen ihre Herzen nicht durch Bekenntnis demütigen und die Wahrheit so annehmen, wie sie in Jesus ist, werden sie niemals in den Himmel eingehen. Wenn Reinigung in unseren Reihen stattfindet, werden wir nicht länger selbstzufrieden ausruhen und uns rühmen, reich zu sein und an Gütern zugenommen zu haben, nichts zu bedürfen.

"Wer kann wahrheitsgemäß sagen: 'Unser Gold ist im Feuer geläutert; unsere Gewänder sind von der Welt unbefleckt'? Ich sah, wie unser Lehrer auf die Gewänder der sogenannten Gerechtigkeit wies. Indem Er sie abstreifte, legte Er die darunterliegende Unreinheit bloß. Dann sagte Er zu mir: 'Siehst du nicht, wie sie heuchlerisch ihre Unreinheit und die Verderbtheit ihres Charakters verdeckt haben? 'Wie ist zur Hure geworden die treue Stadt!' Das Haus meines Vaters ist zu einem Haus des Handels geworden, zu einem Ort, von dem die göttliche Gegenwart und Herrlichkeit gewichen sind! Aus diesem Grund herrscht Schwäche, und es mangelt an Kraft.'" Zeugnisse, Band 8, 249, 250.